



Geschäftsführung Stadtentwicklungsausschuss

Frau Michels

Telefon: (0221) 221 - 23148

Fax : (0221) 221 - 24447

E-Mail: marianne.michels@stadt-koeln.de

Datum: 08.05.2015

Auszug aus dem Entwurf der Niederschrift der 7. Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses vom 07.05.2015

öffentlich

6.2 Machbarkeitsstudie Bundesgartenschau 2025 in Köln 3016/2014

RM Sterck bedauert, dass sich offenbar keine Mehrheit für eine Bewerbung abzeichnet. Auch hinsichtlich einer zügigen Weiterentwicklung der Parkstadt Süd hätte eine BUGA viel bewirken können. Er befürchte, dass insbesondere aufgrund der Haushaltssituation die Projekte der Parkstadt Süd nicht in der angestrebten Zeit umgesetzt würden. Mit Hilfe einer BUGA hätte sich seines Erachtens sogar eine S-Bahn-Station an der Bonner Straße verwirklichen lassen. Die im Zusammenhang mit der Durchführung einer BUGA dargestellten Probleme seien zwar nicht von der Hand zu weisen, dennoch sei es schade, dass Alternativen, wie beispielsweise eine Reduzierung der Flächen, nicht näher untersucht worden seien. Er hätte sich mehr Mut für ein solches Projekt gewünscht.

RM Kienitz schließt sich den Ausführungen seines Vorredners an. Hier werde eine große Chance vertan, mehr Dynamik in den Prozess der Parkstadt Süd herein zu bringen. Anhand der sich abzeichnenden Probleme bei der Entwicklung der Parkstadt Süd, hätte die Bewerbung um eine BUGA einen wichtigen Impuls und Ansporn dargestellt.

RM Jahn spricht sich für ihre Fraktion zwar gegen die Bewerbung um eine BUGA aus, jedoch deutlich für die Parkstadt Süd. Ihr Ziel sei es, dass die Parkstadt Süd zügig und mit aller Kraft und Engagement entwickelt werde. Sie schlage daher vor, den letzten Halbsatz des Beschlussvorschlages dahingehend zu ändern, als das statt „im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel“ das Wort „prioritär“ eingefügt werde. Ferner erinnere sie daran, dass bisher bezüglich einer BUGA noch keine Bürgerbeteiligung durchgeführt worden sei. Insofern sei ungewiss, ob sie überhaupt eine Akzeptanz in der Bevölkerung erfahre. Zudem müssten Parkanlagen und andere wichtige Naherholungsgebiete eingezäunt werden, was sie ablehne. Und letztlich sehe sie auch die finanziellen und planerischen Risiken.

RM Weisenstein hätte sich wie die ersten beiden Redner ebenfalls eine Mehrheit für die Bewerbung gewünscht. Die Inhalte der Machbarkeitsstudie seien optimistisch, die Ausführungen der Verwaltung hierzu jedoch überaus pessimistisch. Er bedaure die Einstellung der Verwaltung. Da die Bewerbung um eine BUGA einer breiten Mehrheit bedürfe, die sich jedoch leider nicht abzeichne, werde seine Fraktion sich der Stimme enthalten.

RM Frenzel erinnert an die Diskussion zur letzten Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses. Dabei sei klar das finanzielle Risiko herausgestellt worden. Zudem passe es nicht zusammen (wie eben geschehen), Vorlagen zur Verlagerung des Frischemarktes vertagen zu wollen und hier für eine Bewerbung der BUGA zu votieren.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, stellt Vorsitzende Gordes die Vorlage zur Abstimmung:

Der Stadtentwicklungsausschuss empfiehlt dem Rat wie folgt zu beschließen:

Beschluss:

Der Rat nimmt die Machbarkeitsstudie zur Bundesgartenschau 2025 zur Kenntnis und spricht sich gegen eine Bewerbung aus. Der Rat unterstreicht aber mit Nachdruck, dass die Verlängerung des Inneren Grüngürtels, wie sie mit dem Entwicklungskonzept südlich Innenstadt-Erweiterung am 20.09.2012 beschlossen wurde, im Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel umgesetzt wird.

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich zugestimmt gegen die CDU- und FDP-Fraktion und bei Enthaltung der Fraktion Die Linke.